

Miesmuscheln beim Schlachter

Von Christian Harborth



Schlachter Robert Helmke dürfte es in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg auch nicht leicht gehabt haben. Noch bis Ende 1923 herrschte die Zwangswirtschaft, mit der auch Hildesheim die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Brennstoffen und Kleidung sicherstellte.

Die Hildesheimer Verwaltung rund um Oberbürgermeister Ernst Ehrlicher erwies sich dabei als äußerst ideenreich. Die 100 Jahre alte Aufnahme hat eine dieser Ideen im Bilde festgehalten: die „Verkaufsstelle 1“ der „Städtischen Fischhalle“. Sie war in der Osterstraße 49 im Betrieb von Robert Helmke eingerichtet.

Dessen Rind- und Schweineschlachtereier hatte kriegsbedingt ohnehin nur wenig Ware anzubieten, wie ein Blick in die mageren Auslagen im Schaufenster verrät. Da war reichlich Platz für Miesmuscheln und andere Produkte aus dem Meer. Im April 1916 hatte sich die Stadt an einer „Gesellschaft zur Beschaffung von Miesmuscheln und Seefischen“ beteiligt. Miesmuscheln etwa wur-

den im November 1916 zum Preise von 12 Pfennig je Pfund angeboten.

Links des Schlachters führte schon seit 1909 (Bau des Stadttheaters) ein Tunnel zur Theaterstraße, rechts beobachten zum Zeitpunkt der Aufnahme ein Schüler in Uniform und ein junger Mann mit Schirm die Auslage der Buchbindeerei und Papierhandlung von Heinrich Olms. Die war 1888 in der Scheelenstraße gegründet worden.

Kleidung, Schuhwerk, Regenschirm und Mützen der beiden veraten ihre eher bürgerliche Herkunft. Die drei „kleinen Strolche“ am linken Bildrand stehen barfuß im Regen und dürften einer anderen sozialen Schicht angehören. „Das am Eingang des Tunnels angeschlagene Plakat zur Verteilung von Brotkarten traf sie aber alle gleichermaßen“, sagt Sven Abromeit, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins.

Das Schreibwarengeschäft Olms war noch bis 2015 an dieser Stelle aktiv, dann beendete Ilse Olms die Familientradition und veräußerte die Immobilie.



1919

▲ Die Ostseite der Osterstraße mit Schlachtereier Helmke in der Mitte. Links daneben: der Tunnel.

FOTO: VERLAGSARCHIV GEBRÜDER GERSTENBERG

2019

▲ Den Tunnel gibt es noch immer, aber das Schreibwarengeschäft von Olms ist heute geschlossen.

FOTO: JULIA MORAS